Vielfalt gestalten

INTEGRATIONSKONZEPT DER STADT BAD HONNEF

LEBENSFREUDE VERBÜRGT
BAD HONNEF

Impressum:

Das Integrationskonzept der Stadt Bad Honnef wurde von der ersten Beigeordneten, Cigdem Bern, initiiert, begleitet und unterstützt. Das Konzept wurde in dem hausinternen Arbeitskreis bestehend aus Vertreter*innen des Fachdienstes Soziales und Asyl, des Jugendamtes, des Fachdienstes Bildung, Kultur und Sport sowie der Beauftragten für Gleichstellung, Senioren und Menschen mit Behinderung in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis und diversen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren erstellt.

Herausgeber:
Stadt Bad Honnef
Der Bürgermeister
Rathausplatz 1
53604 Bad Honnef

Kontakt:
Stadt Bad Honnef
Fachdienst Soziales und Asyl
Fachdienstleitung: Nadine Batzella
Tel.: 02224 184194
nadine.batzella@bad-honnef.de

Projektkoordinatorin und Autorin:
Christina Uhlig
Tel.: 02224 184198
christina.uhlig@bad-honnef.de
www.bad-honnef.de

Fachlich begleitet von der Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums Rhein-Sieg-Kreis, Antje Dinstühler.

Die Entwicklung des Konzepts wurde unterstützt durch das

Ibis Institut

Bismarckstraße 120

47057 Duisburg

Stand: 26. März 2019

Die Erstellung wurde gefördert durch:

Inhalt

Vorwort 4
Einleitung 5
Vorgehensweise 6
Handlungsfeld 1 – Sprache und Bildung 7
Handlungsfeld 2 – Arbeit und Wirtschaft 10
Handlungsfeld 3 – Bürgerschaftliches Engagement 13
Handlungsfeld 4 – Freizeit und Begegnung 16
Handlungsfeld 5 - Öffentlichkeitsarbeit 18
Zielbaum und Ausblick 20
Eingebundene Akteure 1
Zielbaum der Integrationsarbeit in Bad Honnef 1
Zweijahresplanung 2
1. Zweijahresplanung – Bildung 3
2. Zweijahresplanung – Arbeit und Wirtschaft 7
3. Zweijahresplanung – Bürgerschaftliches Engagement 10
4. Zweijahresplanung – Freizeit und Begegnung 12
5. Zweijahresplanung – Öffentlichkeitsarbeit 14

VORWORT

Liebe Bürger*innen,

im Jahr 2018 hat Bad Honnef wiederum etwa 70 Geflüchtete neu aufgenommen. Das zeigt: Das Thema Integration wird die Verwaltung und die Gesellschaft noch lange beschäftigen. Leitziel ist, dass alle Bürger*innen verbesserte Teilhabemöglichkeiten haben. Eine nachhaltige und strukturierte Vorgehensweise in der Integrationsarbeit ist daher elementar.

Vor diesem Hintergrund trafen sich zur Erarbeitung dieses Konzeptes mehr als 60 Aktive aus der Integrationsarbeit. Sie überlegten gemeinsam, wie man vorhandene Angebote transparenter machen und auf weitere Zielgruppen ausweiten kann, so dass Synergien geschaffen werden können. Welche weiteren Kooperationen erscheinen sinnvoll? Neben den kirchlichen Institutionen beteiligten sich Vereine, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Unternehmen, Beratungsstellen, ehrenamtlich engagierte Bürger*innen sowie Vertreter*innen der Stadtverwaltung Bad Honnef an diesem Prozess. Das Spektrum der teilnehmenden Aktiven spiegelt wieder, dass Integration eine Querschnittaufgabe ist, die nur dann erfolgreich zu absolvieren ist, wenn alle an einem Strang ziehen.

So wurden gemeinsam Ziele und Handlungsempfehlungen zu konkreten Maßnahmen ausgesprochen, die in den nächsten zwei Jahren in Bad Honnef umgesetzt werden. Das hier vorliegende Konzept ist als Kompass zu verstehen, der die Richtung für den gemeinsamen Weg vorgibt. Das Konzept wird stetig weiterentwickelt werden, um den „Weg“ an den Bedarfen auszurichten.

„Vielfalt gestalten“ - so der Titel des Konzeptes - veranschaulicht, dass die durch die unterschiedlichen Hintergründe und Biografien der Bad Honnefer Bürger*innen entstandene Vielfalt am besten gelebt wird, wenn sie aktiv gestaltet wird. Dabei ist nicht nur die Verwaltung gefragt: Für einen gelingenden Integrationsprozess bedarf es aktiver Mitbürger*innen, die sich für das gemeinsame Ziel engagieren. Somit richtet sich das Integrationskonzept an alle in der Stadt Bad Honnef lebenden Menschen – unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft, ihrer Staatsangehörigkeit, ihres Geschlechts, ihrer Sprache, ihrer Kultur, ihrer politischen oder sonstigen Überzeugung, ihrer Religion oder ihrer Weltanschauung.

Ich danke allen, die sich bisher in der Integrationsarbeit und im Rahmen dieses Integrationskonzeptes engagiert haben, herzlich. Alle, die sich mit dem Thema Integration bisher weniger auseinandergesetzt haben, lade ich dazu ein, die Aktiven sowie meine Mitarbeitenden und mich anzusprechen, um gemeinsam die Teilhabemöglichkeiten in Bad Honnef zu erweitern.

Ihr

Otto Neuhoff

Bürgermeister der Stadt Bad Honnef

EINLEITUNG

Bad Honnef ist bunt und vielfältig. Hier leben Menschen aus vielen Kulturen miteinander und gestalten Integration jeden Tag vor Ort, in der Kommune. Sehr viele Menschen und Institutionen engagieren sich in Bad Honnef für die Integration von Zugewanderten - diesen Einsatz weiß die Stadt Bad Honnef zu schätzen.

Doch was bedeutet Integration überhaupt? Oftmals wird der Begriff direkt mit Geflüchteten oder Migrant*innen assoziiert. Integration bezieht sich jedoch auch auf weitere Personengruppen und ist ein jahrzehntelanger Prozess, der von **allen Bürger*innen** getragen wird. Er hat zum Ziel, verbesserte Chancen und verbesserte Teilhabe für jeden zu schaffen sowie Benachteiligung einzelner Gruppen zu beseitigen. So können Menschen verschiedener Herkunft, verschiedenen Geschlechts, verschiedenen Alters etc. sich vor Ort einbringen und zur Vielfalt der Gesellschaft beitragen. Dort, wo die Begegnung verschiedener Gruppen auf Augenhöhe ermöglicht wird, können Lernerfahrungen gesammelt werden und Integration stattfinden.

Die verstärkte Flüchtlingszuwanderung ab 2015 hat dazu geführt, dass Strukturen in Kommunen – so auch in Bad Honnef – verändert bzw. erweitert wurden. Die Bedeutung der verstärkten **Vernetzung** verschiedener Akteure sowie das Schaffen von Synergien und Vermeiden von Doppelstrukturen haben seither zugenommen. Tatsächlich haben sich durch den stark gestiegenen Bedarf die Strukturen derart vervielfältigt, dass Transparenz bezüglich bestehenden Angeboten notwendig ist. Durch eben diese Vernetzung und Transparenz ist es erst möglich, Integrationsangebote zu strukturieren und zu koordinieren und so effizient Unterstützung im Integrationsprozess zu bieten.

Dabei gilt zu beachten, dass Integration nicht lediglich auf Geflüchtete bezogen ist. Vielmehr bietet die vermehrte Aufnahme Geflüchteter in deutschen Kommunen die Möglichkeit, die daraus entstandene **Willkommenskultur auszuweiten auf weitere Zielgruppen** und so langfristig die Teilhabe verschiedener Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Nicht zuletzt ist die Identität als „Flüchtling“ auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und die Zugewanderten sollten als Menschen mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden.

VORGEHENSWEISE

Auf der Grundlage des Masterplans Integration, der 2016 im Rahmen der vermehrten Flüchtlingszuwanderung entstand, wurden die damals erarbeiteten Inhalte überarbeitet und auf den aktuellen Stand gebracht. Der Prozess zur Entwicklung des nun vorliegenden Konzepts wurde durch die Erste Beigeordnete Cigdem Bern initiiert, begleitet und unterstützt. Dabei stand das Kommunale Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis, vertreten durch Antje Dinstühler, beratend zur Seite.

Mit Hilfe einer **fachdienstübergreifenden Arbeitsgruppe** aus Vertreter*innen des Jugendamts, des Fachdienstes Bildung, Kultur und Sport, des Fachdienstes Soziales und Asyl sowie der Beauftragten für Gleichstellung, Senioren und Menschen mit Behinderung wurden in einem ersten Schritt der Rahmen des Konzeptes sowie vier Handlungsschwerpunkte definiert:

- 1 Bildung
- 2 Arbeit und Wirtschaft
- 3 Bürgerschaftliches Engagement
- 4 Freizeit und Begegnung

Für jeden Handlungsschwerpunkt wurde ein Arbeitskreis mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren der Bad Honnefer Integrationsarbeit durchgeführt, zu denen Akteure der Integrationsarbeit persönlich und Bürger*innen über eine Pressemitteilung eingeladen wurden. In den Arbeitskreisen wurden jeweils vorhandene Angebote und damit verbundene Herausforderungen, Ziele und konkrete Maßnahmen benannt. Insgesamt beteiligten sich etwa 60 Personen an der Entwicklung des ersten Bad Honnefer Integrationskonzeptes. Sie bereicherten durch ihre rege Teilnahme und interessanten Anregungen im Rahmen der Arbeitskreissitzungen, die durch Antje Dinstühler moderiert wurden. In diesen Arbeitskreissitzungen war das Thema Öffentlichkeitsarbeit derart präsent, dass sich daraus ein fünftes Handlungsfeld

- 5 Öffentlichkeitsarbeit

ergab.

Im Anschluss an die Arbeitskreissitzungen wurden die erarbeiteten Ergebnisse zusammengefasst, den Teilnehmenden zugänglich gemacht und auf ihre Umsetzbarkeit durch die fachdienstübergreifende Arbeitsgruppe geprüft. Erste konkrete Maßnahmen wurden direkt im Anschluss angestoßen.

Der Integrationsprozess wird die Bad Honnefer*innen noch lange begleiten. Deshalb wird die angehängte Zweijahresplanung regelmäßig überarbeitet.

HANDLUNGSFELD 1 – SPRACHE UND BILDUNG

Ausgangslage

Sprache und Bildung sind wesentlich für die Integration von Zugewanderten. Sprache ermöglicht den unmittelbaren Austausch zwischen Menschen. Die Integration ins Bildungssystem des Lebenslangen Lernens umfasst alle Zielgruppen vom Kleinkind, über die Jugendlichen bis hin zu den Erwachsenen. Von besonderer Bedeutung ist auch eine durchgängige Bildungskette von der Kindertagesstätte bis hin zum Übergang in die Berufsausbildung.

Eine wesentliche Herausforderung ist es, (geflüchteten) Frauen/Männern mit/ohne Kindern gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zu Bildungsmaßnahmen zu ermöglichen. Dies trifft insbesondere auf den Bereich des Spracherwerbs zu. Je nach Herkunftsland und Aufenthaltsstatus unterscheiden sich zudem gerade unter Zugewanderten die Möglichkeiten des Zugangs zu und der Förderung von Bildungsmaßnahmen. Auch in Bad Honnef ist der Zugang zu Bildungsmaßnahmen für Personen mit geringem ökonomischem Kapital eingeschränkt.

So unterschiedlich die Akteure und Ziele in der Integrationsarbeit auch sein mögen, in einem sind sich alle einig: Grundvoraussetzung für gelingende Integration ist der Erwerb und die Beherrschung der deutschen Sprache. Sie ist das Fundament für die Verständigung untereinander, für unabhängiges tägliches Leben, für das Knüpfen von Kontakten und die Aufnahme einer Ausbildung bzw. Beschäftigung. In der Regel wird durch den Fachdienst Soziales und Asyl in enger Abstimmung mit dem Jugendmigrationsdienst, der Caritas, der Volkshochschule Siebengebirge (VHS) sowie dem Integration Point gewährleistet, dass jene Geflüchteten mit Anspruch auf einen Sprachkurs, einen Platz finden und jene, die davon ausgeschlossen sind, einen Platz in einem ehrenamtlichen, eigen- oder fremdfinanzierten Angebot erhalten. Weiterhin unterstützt vor allem die Volkshochschule Siebengebirge mit ergänzenden Sprachkursen. Es ist jedoch unbekannt, wie der Bedarf an Sprachangeboten weiterer Migrantengruppen in Bad Honnef aussieht. Im Jahr 2017 wurden lediglich drei Anfragen zu diesem Thema an den Fachdienst Soziales und Asyl herangetragen, die an Migrationsberatungsstellen weitergeleitet wurden. Die Tendenz der Anfragen erhöhte sich jedoch 2018. Die bestehenden Strukturen wurden und werden für weitere Zielgruppen geöffnet.

Die Volkshochschule Siebengebirge bietet eine Vielzahl an Qualifizierungen für alle Bürger*innen Bad Honnefs an, die damit auch für Zugewanderte offen stehen.

Aus dieser Ausgangslage lässt sich das Mittlerziel dieses Handlungsfelds ableiten:

GLEICHBERECHTIGTER ZUGANG ALLER BAD HONNEFER BÜRGER*INNEN ZU BILDUNGSMAßNAHMEN

Handlungsziele

1.1 Förderung der Auseinandersetzung mit Werten und Normen in der Stadtgesellschaft

Durch den Austausch über Werte und Normen in der Aufnahmegesellschaft und im Herkunftsland wird ein Verständnis auf allen Seiten gefördert und es soll ein gemeinsamer Weg zur Annäherung gefunden werden, der auf der freiheitlich demokratischen Grundordnung fußt. Dafür sollen u.a. Formate interkulturellen Lernens in Bad Honnef mit Unterstützung des Fachdienstes Soziales und Asyl etabliert werden.

1.2 Zeitnahe Vermittlung in bedarfsgerechte Bildungsangebote

Der Fachdienst Soziales und Asyl unterbreitet Neuzugewanderten in seiner Zuständigkeit binnen drei Monaten nach ihrer Ankunft ein Sprachförderangebot oder benennt bei Bedarf zuständige Ansprechpartner*innen. Bei zusätzlich bekannten Bedarfen im Bereich Bildung bemüht sich der Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit anderen Akteuren, zusätzliche Angebote zu ermöglichen.

1.3 Akquise von finanziellen Mitteln und Räumlichkeiten für Bildungsangebote

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich um die Akquise von Fördermitteln und Spenden und unterstützt bei Bedarf die lokalen Akteure der Integrationsarbeit bei der Projektplanung und -finanzierung integrativer Angebote. Er unterstützt integrative Initiativen und Beratungsinstitutionen bei der Vernetzung untereinander sowie bei der Suche und der Ausstattung von Räumlichkeiten.

1.4 Aufbau eines stabilen Netzwerks relevanter Akteure im Bildungsbereich

Der Fachdienst Soziales und Asyl sieht sich als Schnittstelle zwischen Geflüchteten, Ehrenamtlichen und Sprachkursanbietern. Der Fachdienst Soziales und Asyl pflegt den regelmäßigen Kontakt zur Volkshochschule Siebengebirge und weiteren relevanten Akteuren und bemüht sich darum, nicht abdeckbare Bedarfe an Sprachkurs- und Bildungsangeboten mithilfe des Ehrenamtes oder sonstigen Kooperationspartnern zu bedienen.

1.5 Übersichtlichkeit vorhandener Angebote herstellen

Um den Zugang zu den Bildungs- und Sprachkursangeboten zu erleichtern, stellt der Fachdienst Soziales und Asyl die vorhandenen Angebote übersichtlich dar und verweist bei Bedarf an Kooperationspartner.

1.6 Ausweitung vorhandener Angebote auf weitere Zielgruppen

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich darum, gemeinsam mit lokalen Partnern Sprach- und Bildungsmaßnahmen für weitere Zielgruppen zu erschließen. Der Zugang zu diesen Angeboten soll möglichst niedrigschwellig gestaltet sein.

1.7 Aufklärung von Eltern über das Bildungssystem

Der Fachdienst Soziales und Asyl unterstützt bei Bedarf Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten bei der Aufklärung und Beratung von (zugewanderten) Eltern über das Bildungssystem sowie bei der Vernetzung untereinander.

1.8 Durchgängige Bildungsketten sicherstellen

Um die gleichberechtigte Teilhabe am Bildungssystem sicherzustellen, sind durchgängige Bildungsketten zu gewährleisten. Der Fachdienst Soziales und Asyl wirkt mit weiteren Akteuren darauf hin, diese Bildungsketten nach Möglichkeit lückenlos zu gestalten.

1.9 Ortsnahe Beratung von ratsuchenden Personen ermöglichen

Um einen niedrigschwelligen Zugang zu Informationen über Angebote und zur Meldung von Bedarfen zu ermöglichen, engagiert sich der Fachdienst Soziales und Asyl mit Kooperationspartnern für ortsnahe Beratungsmöglichkeiten.

HANDLUNGSFELD 2 – ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Ausgangslage

Einer Beschäftigung nachzugehen ist sinnstiftend und führt zu Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit. Entsprechend wichtig ist es, die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern. Voraussetzung ist, dass entsprechende Sprach- bzw. Fachkenntnisse vorliegen.

Eine Vielzahl von Akteuren bietet Unterstützung bei der Vorbereitung und Begleitung von Arbeitsverhältnissen an. In diesem Bereich fehlt es bislang an einer Übersicht über die Zuständigkeiten und Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen. Für Arbeitsuchende gilt es, Transparenz zu schaffen, welche Arbeitsangebote in Bad Honnef bestehen und lokale Unternehmen dabei zu unterstützen, erwerbsuchende Personen als Arbeitnehmer zu beschäftigen. Dadurch sollen Hindernisse bei der Vermittlung in Beschäftigungsverhältnisse reduziert werden.

Während bislang vorrangig der Spracherwerb Neuzugewanderter im Vordergrund stand, ist damit zu rechnen, dass sich in den kommenden Monaten und Jahren insbesondere bei dieser Zielgruppe die Vermittlung in angemessene Beschäftigung als Bedarf darstellen wird. Dabei ist nicht nur in Bad Honnef die Struktur der beruflichen Bildungsangebote recht unübersichtlich. Insbesondere seitens der Zugewanderten besteht Verunsicherung in Bezug auf die Inhalte des dualen Bildungssystems. Darüber hinaus gibt es auf Seiten der Geflüchteten Erwartungen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, die nicht unbedingt mit der Realität übereinstimmen. Die vorhandenen Strukturen sollen übersichtlich dargestellt und Vermittlungsstrukturen aufgebaut werden. Diese Strukturen werden langfristig auf weitere Zielgruppen ausgeweitet.

Für das Handlungsfeld 2 wurde folgendes Mittlerziel festgelegt:

GLEICHBERECHTIGTER ZUGANG ALLER BAD HONNEFER BÜRGER*INNEN ZU BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Handlungsziele

2.1 Es ist ein Netzwerk aller relevanten Akteure im Wirtschaftsbereich aufgebaut.

Der Fachdienst Soziales und Asyl vernetzt sich mit Akteuren, deren Mitwirkung bei der Integration in den Arbeitsmarkt essentiell ist. Darüber hinaus vermittelt der Fachdienst zwischen Zugewanderten, Langzeitarbeitslosen, Arbeitgebern und beratenden Institutionen. Bei Bedarf kann auch eine Vernetzung der Arbeitgeber*innen vor Ort angeboten werden z.B. regelmäßiger Austausch zwischen dem Fachdienst Soziales und Asyl und den Unternehmen.

2.2 Alle vorhandenen Unterstützungsangebote sind für die Zielgruppen transparent.

Die Bekanntmachung erfolgt durch engere Vernetzung mit Multiplikator*innen und durch gezielte Bewerbung der Angebote.

2.3 Die vorhandenen Unterstützungsangebote wurden auf weitere Zielgruppen nach Bedarf ausgeweitet.

Beratungsangebote, die bisher lediglich für Geflüchtete durchgeführt wurden, sollen perspektivisch auf weitere Zielgruppen ausgeweitet werden.

2.4 Der Erwerb von Praxiserfahrungen und Fachkenntnissen wird durch niedrigschwellige Beschäftigung gefördert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl fördert niedrigschwellige Beschäftigung und Formate zum Erwerb von berufsrelevanten Fähigkeiten, insbesondere im Bereich gemeinnütziger Beschäftigung und Ehrenamt.

Der Fachdienst Soziales und Asyl sucht kontinuierlich Einsatzorte für Ein-Euro-Jobber und vermittelt ratsuchende Personen in entsprechende gemeinnützige Beschäftigungsverhältnisse.

2.5 Die lokalen Arbeitgeber werden im Integrationsprozess und bei der interkulturellen Öffnung effizient und effektiv unterstützt.

Der Fachdienst Soziales und Asyl engagiert sich für interkulturelle Öffnung in der Stadtverwaltung und Unternehmen.

2.6 Zugewanderte werden in Bezug auf Beschäftigungsmöglichkeiten sensibilisiert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl unterstützt bei der Aufklärung zugewanderter Eltern über das Ausbildungssystem und vermittelt zu Berufsinformations– und Ausbildungsbörsen.

2.7 Die individuellen Kompetenzen der Kund*innen werden erfasst und genutzt.

Der Fachdienst Soziales und Asyl unterstützt Ratsuchende mit dem Ziel, gleichberechtigten Zugang zu Ausbildung und Beschäftigung zu erreichen. Hierzu zählt auch die Erfassung und Nutzung der jeweiligen Kompetenzen der Ratsuchenden.

2.8 Akquise von finanziellen Mitteln und Räumlichkeiten für Angebote zur Beratung und Vermittlung in Beschäftigung

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich um die Akquise von Fördermitteln und Spenden. Außerdem unterstützt er bei Bedarf die lokalen Akteure der Integrationsarbeit bei der Projektplanung und -finanzierung von Angeboten, die den niedrigschwelligen Zugang zu Beschäftigung ermöglichen. Er unterstützt integrative Initiativen und Beratungsinstitutionen bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten sowie deren Ausstattung.

HANDLUNGSFELD 3 – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ausgangslage

In Bad Honnef werden seit vielen Jahren integrative Angebote durchgeführt. Dieses Engagement hat sich mit der vermehrten Flüchtlingszuwanderung 2015 weiter verstärkt. Es entstanden in dieser Zeit eine Vielzahl weiterer Angebote. Auch in Bad Honnef engagierten und engagiert sich noch immer ein wesentlicher Bestandteil der Bevölkerung für Integration – dazu gehören zunehmend auch Zugewanderte. Aufgrund des Koordinationsbedarfs wurden auch im Fachdienst Soziales und Asyl Stellen geschaffen, die Integrationsmaßnahmen initiieren, unterstützen und koordinieren. Integration ist eine Aufgabe, die die Stadtgesellschaft nur gemeinsam bewältigen kann. Die Stadt Bad Honnef unterstützt die Integrationsarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Das bürgerschaftliche Engagement ist und bleibt unverzichtbar.

Nun, ca. drei Jahre später, wird der Ruf vor Ort nach einer Ausweitung der Unterstützungsmaßnahmen auf weitere Zielgruppen laut. Zugleich zeichnet sich ab, dass ein stabiler Teil der ehrenamtlich Engagierten längerfristig engagiert sein wird – dafür jedoch auch entsprechende Unterstützung und Strukturen benötigt.

Als Mittlerziel für bürgerschaftliches Engagement wurde folgendes benannt:

DIE TEILHABE VON BÜRGER*INNEN IM RAHMEN DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS WIRD VERBESSERT UND WERTGESCHÄTZT.

Handlungsziele

3.1 Ehrenamtliches Engagement wird professionell begleitet.

Die Freiwilligenagentur ist die zentrale Anlaufstelle des Ehrenamts in Bad Honnef. Der Fachdienst Soziales und Asyl dient als besondere Schnittstelle für ehrenamtliches Engagement in der Integrationsarbeit. Zu ehrenamtlicher Unterstützung in der Integrationsarbeit wird nur dort aufgerufen, wo hauptamtliche Ressourcen Bedarfe nicht bereits abdecken oder noch abdecken können. Insbesondere für die ehrenamtlich Tätigen in der Integrationsarbeit bietet der Fachdienst Soziales und Asyl bedarfsgerechte Qualifizierung und Begleitung für ehrenamtlich Engagierte an, verantwortet den Versicherungsschutz der von ihm betreuten und beauftragten ehrenamtlichen Einsätze und bemüht sich um attraktive Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in der Integrationsarbeit.

Durch eine flexible Reaktion auf die dynamischen Entwicklungen der ehrenamtlichen Integrationsarbeit bietet der Fachdienst Soziales und Asyl attraktive Formate für kurzfristiges und langfristiges Engagement an.

3.2 Es existiert ein stabiles Netzwerk relevanter Akteure im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements.

Der Fachdienst Soziales und Asyl setzt sich kontinuierlich für Beteiligungsmöglichkeiten ehrenamtlich Engagierter ein und erhält Austauschgremien, in denen Ehren- und Hauptamt gemeinsame Strategien entwickeln.

Außerdem sollen alle Bürger*innen die Möglichkeit haben, sich ehrenamtlich in der Integrationsarbeit einzubringen. Hier wird der Fachdienst Soziales und Asyl die notwendigen Strukturen bereitstellen.

3.3 Ehrenamtliche Institutionen werden erhalten, dem Bedarf entsprechend entwickelt und ausgebaut.

Ehrenamtliches Engagement wird von vielen Schultern und Institutionen getragen. Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich deshalb um die nachhaltige Verankerung der im Zuge der Flüchtlingszuwanderung entstandenen Institutionen. Diesen sollen nach Bedarf und nach den Möglichkeiten der Stadtverwaltung Räumlichkeiten und Ausstattung für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung gestellt werden.

3.4 Es herrscht eine stabile Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements vor.

Der Fachdienst Soziales und Asyl engagiert sich für eine Anerkennungskultur des Ehrenamtes. Dies soll beispielsweise durch die Öffentlichkeitsarbeit eng begleitet und unterstützt werden.

3.5 Bürgerschaftliches Engagement wird gezielt für Zugewanderte attraktiver gestaltet.

Zugewanderte werden niedrigschwellig zu Möglichkeiten beraten, sich ehrenamtlich zu engagieren und in ihrem Ehrenamt geschult und begleitet. Dies soll eine explizite Beteiligung Zugewanderter ermöglichen.

3.6 Es ist transparent wo und wie man sich ehrenamtlich in der Integrationsarbeit engagieren kann.

Zentrale Ansprechpartner, die in Bezug auf ehrenamtliches Engagement beraten und begleiten, sind transparent.

3.7 Weitere finanzielle Mitteln und Räumlichkeiten für ehrenamtliche Angebote werden akquiriert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich um die Akquise von Fördermitteln und Spenden und unterstützt bei Bedarf die ehrenamtlichen Akteure der Integrationsarbeit bei der Projektplanung und -finanzierung von Angeboten. Er unterstützt ehrenamtliche Initiativen weiterhin bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten sowie deren Ausstattung.

HANDLUNGSFELD 4 – FREIZEIT UND BEGEGNUNG

Ausgangslage

Gemeinsames Tun unabhängig von Sprach- und Kulturgrenzen ist ein maßgeblicher Integrationsfaktor. Dies gelingt besonders gut in der Freizeit: im Sport- oder Kulturverein, im Verbund, bei gemeinsamen Festen etc. Dort können sich alle unabhängig von ihrer Herkunft beteiligen und mit ihren Stärken und Interessen einbringen.

Darüber hinaus ergeben sich für viele Personen im Laufe ihrer Biographie Phasen, in denen sie einerseits niedrigschwellige Angebote, die der Vernetzung und dem Austausch dienen, gerne wahrnehmen. Zugleich bietet sich damit jedoch die Chance, dass sie ihre Potentiale und Kenntnisse in Freizeit- und Begegnungsangebote einbringen und so besser teilhaben können. An dieser Stelle steht das gemeinsame Handeln im Vordergrund – Herkunft, Geschlecht, Alter etc. stehen hier im Hintergrund. Durch die gemeinsamen Aktivitäten entstehen soziale Netzwerke, die für den Integrationsprozess essentiell sind.

Daraus kann folgendes Mittlerziel abgeleitet werden:

DIE TEILHABE VON BÜRGER*INNEN IM RAHMEN VON FREIZEIT- UND BEGEGNUNGSANGEBOTEN WIRD GEFÖRDERT UND GEWERTSCHÄTZT.

Handlungsziele

4.1 Die vorhandenen Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten sind transparent.

Der Fachdienst Soziales und Asyl trägt dazu bei, vorhandene Angebote und geplante Projekte auf der einen und die Bedarfe auf der der anderen Seite transparent zu machen und aufeinander abzustimmen. Hierzu zählt auch die Interkulturelle Öffnung der verschiedenen Einrichtungen.

Der Fachdienst Soziales und Asyl initiiert und erhält einen Pool an Multiplikator*innen, den er kontinuierlich einbezieht und über Freizeitangebote informiert.

4.2 Vorhandene Freizeit- und Begegnungsmöglichkeiten sind für weitere Zielgruppen geöffnet.

Regelmäßig stattfindende Feste und Veranstaltungen sowie die Internationalen Cafés und Begegnungsorte werden bei den diversen Zielgruppen spezifisch beworben.

4.3 Weitere finanzielle Mittel und Räumlichkeiten für Freizeitangebote werden akquiriert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich um die Akquise von Fördermitteln und Spenden und unterstützt bei Bedarf die lokalen Akteure der Integrationsarbeit bei der Projektplanung und -finanzierung integrativer Angebote, die auf Augenhöhe stattfinden, zum Beispiel durch die Bereitstellung und ggf. Ausstattung von Räumlichkeiten.

4.4 Der Fachdienst Soziales und Asyl ist als Schnittstelle zwischen Neuzugewanderten, Alteingesessenen und Kooperationspartnern etabliert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl fungiert als Schnittstelle zwischen Neuzugewanderten, Deutschen und Kooperationspartnern.

4.5 Es sind einmalige und regelmäßige Formate des interkulturellen Dialogs etabliert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl engagiert sich für die Förderung der Vielfalt und Teilhabemöglichkeiten ebenso wie für die Sensibilisierung und interkulturelle Werte-vermittlung in Bad Honnef. Er ermöglicht sowohl einmalige Formate des Kennenlernens als auch regelmäßig stattfindende Begegnungen.

4.6 Die Realisierung neuer Begegnungsformate und -räume wird fortlaufend geprüft.

Der Fachdienst Soziales und Asyl führt fortlaufend eine Bedarfsermittlung durch, um neue Begegnungsformate und –orte zu identifizieren und zu initiieren, beispielsweise eine Koch-gruppe.

HANDLUNGSFELD 5 - ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausgangslage

Öffentlichkeitsarbeit spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Integrationsarbeit. Der Bedarf an gezielter Öffentlichkeitsarbeit wurde in allen Arbeitskreisen als derart hoch wahrgenommen, dass dieser Bereich als eigenes Handlungsfeld zum vorliegenden Integrationskonzept ergänzt wurde. Neben integrativen Maßnahmen an sich besteht wohl eine der größten Hürden darin, jene mit der Bewerbung vorgenannter Angebote zu erreichen, die daran Bedarf haben. Hierfür gibt es bereits eine Vielzahl an Instrumenten, die genutzt werden, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Denn: selbst das beste Angebot ist nur halb so gut, wenn die jeweilige Zielgruppe davon nichts weiß.

Es sollte genau geprüft werden, wer zu welchem Zweck und auf welchem Wege am besten über bestehende Angebote informiert werden sollte und wer jeweils für den Informationskanal zuständig ist.

Die Stadt Bad Honnef engagiert sich für Transparenz des Angebotes an integrativen Maßnahmen und Vergünstigungen für Zugewanderte.

Als Mittlerziel für die Öffentlichkeitsarbeit wurde das folgende entwickelt:

BÜRGER*INNEN HABEN DIE MÖGLICHKEIT, SICH ÜBER DIE INTEGRATIONSARBEIT UND INTEGRATIVE ANGEBOTE ZU INFORMIEREN.

Handlungsziele

5.1 Vorhandene integrative Angebote sind der Zielgruppe bekannt.

Die Stadt Bad Honnef fördert Vernetzung und bringt sich aktiv in diverse Gremien ein. Die Teilnehmer*innen und Anbieter integrativer Angebote werden aktiv in die Bewerbung der Maßnahmen einbezogen.

Die Stadt Bad Honnef initiiert und begleitet Gremien, die der Bewerbung von Angeboten sowie der gemeinsamen Planung zukünftiger Maßnahmen dienen wie zum Beispiel das „Lenkungsgremium“ oder auch die Patentreffen.

5.2 Der Fachdienst Soziales und Asyl ist als fester Anlaufpunkt für Bürger*innen mit Unterstützungsbedarf im Integrationsprozess bekannt.

Als erklärtes Ziel der Öffentlichkeitsarbeit wurde auch die Bekanntmachung des Fachdienstes Soziales und Asyl als fester Anlaufpunkt für integrationsbedürftige Menschen festgelegt.

5.3 Durch Einbeziehung von Teilnehmer*innen der Maßnahmen werden die Zielgruppen optimal erreicht.

Die Stadt Bad Honnef initiiert und begleitet einen Multiplikatorenpool, der die Anbieter von integrativen Maßnahmen dabei unterstützt, die eigenen Angebote in den verschiedenen Zielgruppen bekannt zu machen.

5.4 Nach Bedarf werden neue Formate der Öffentlichkeitsarbeit geschaffen.

Die Stadt Bad Honnef schafft bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Formate der Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise mehrsprachige Flyer unter Verwendung einfacher Sprache.

5.5 Ein Multiplikatorenpool wird gebildet und aufrechterhalten.

Der Fachdienst Soziales und Asyl initiiert einen Multiplikatorenpool unter ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven sowie unter Zugewanderten. Dieser unterstützt die Bewerbung vorhandener Angebote.

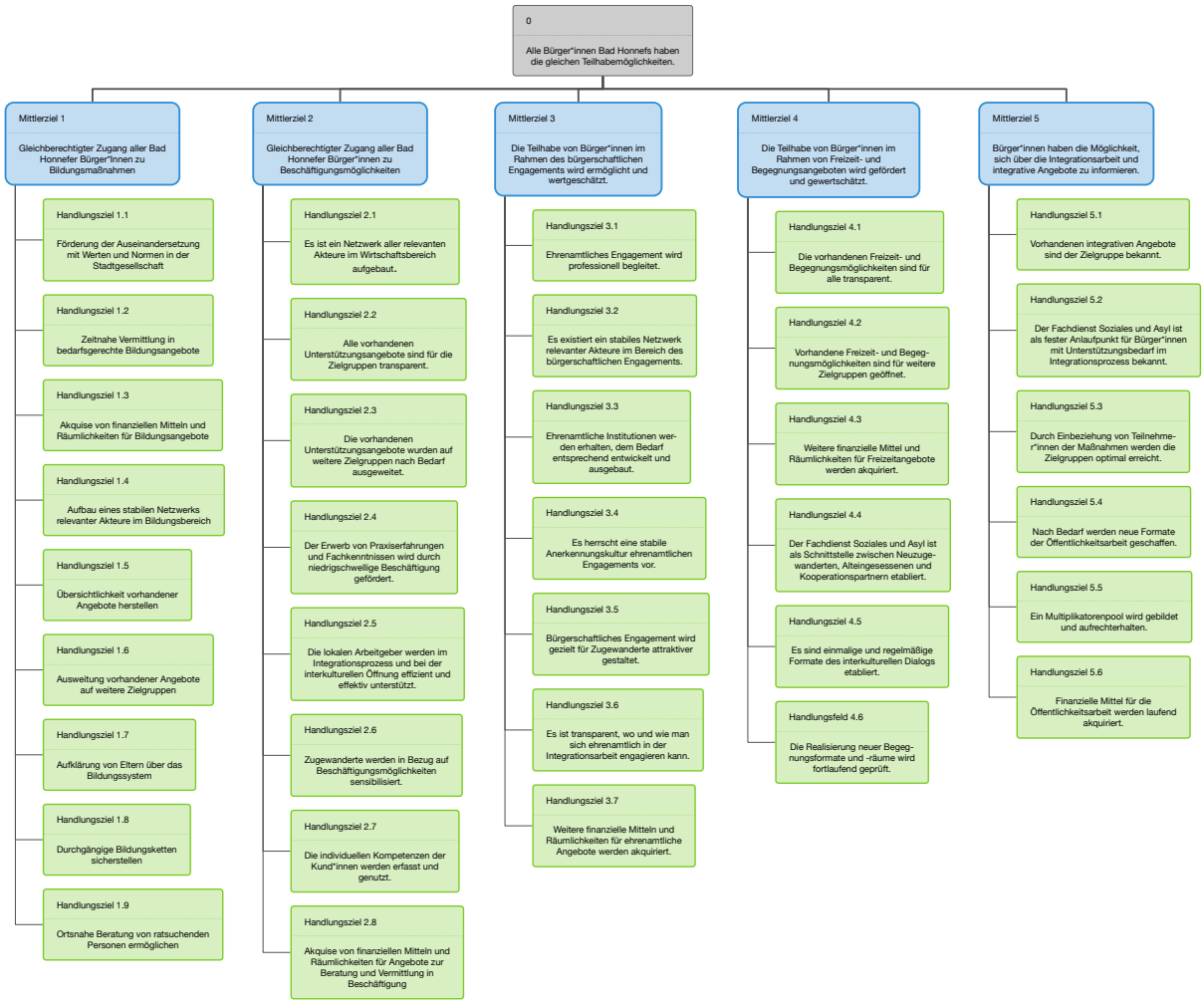
5.6 Finanzielle Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit werden laufend akquiriert.

Der Fachdienst Soziales und Asyl bemüht sich um die Akquise von Fördermitteln und Spenden und unterstützt bei Bedarf die lokalen Akteure der Integrationsarbeit bei der Projektplanung und -finanzierung von Formaten der Öffentlichkeitsarbeit, die zu erhöhter Transparenz der Angebote führen, z.B. zur Erstellung von Flyern und Postern.

ZIELBAUM UND AUSBLICK

Das hier vorliegende Integrationskonzept fasst die Ergebnisse der Arbeitsgruppen in Form eines Zielbaums in Leitziel, Mittler- und Handlungszielen zusammen.

Faksimile des Zielbaums (sh. Anhang)



Die Zweijahresplanung hinterlegt diese mit Maßnahmen (siehe Anhang). Nach zwei Jahren wird im Rahmen einer Bedarfsabfrage und einem eventuellen Zusammenkommen mehrerer Akteure der Zielbaum und die Zweijahresplanung evaluiert und fortgeschrieben.

Integration ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die von vielen getragen und von allen gelebt werden muss. Der Zielbaum und die Zweijahresplanung stellen hierfür die Grundlage bereit.

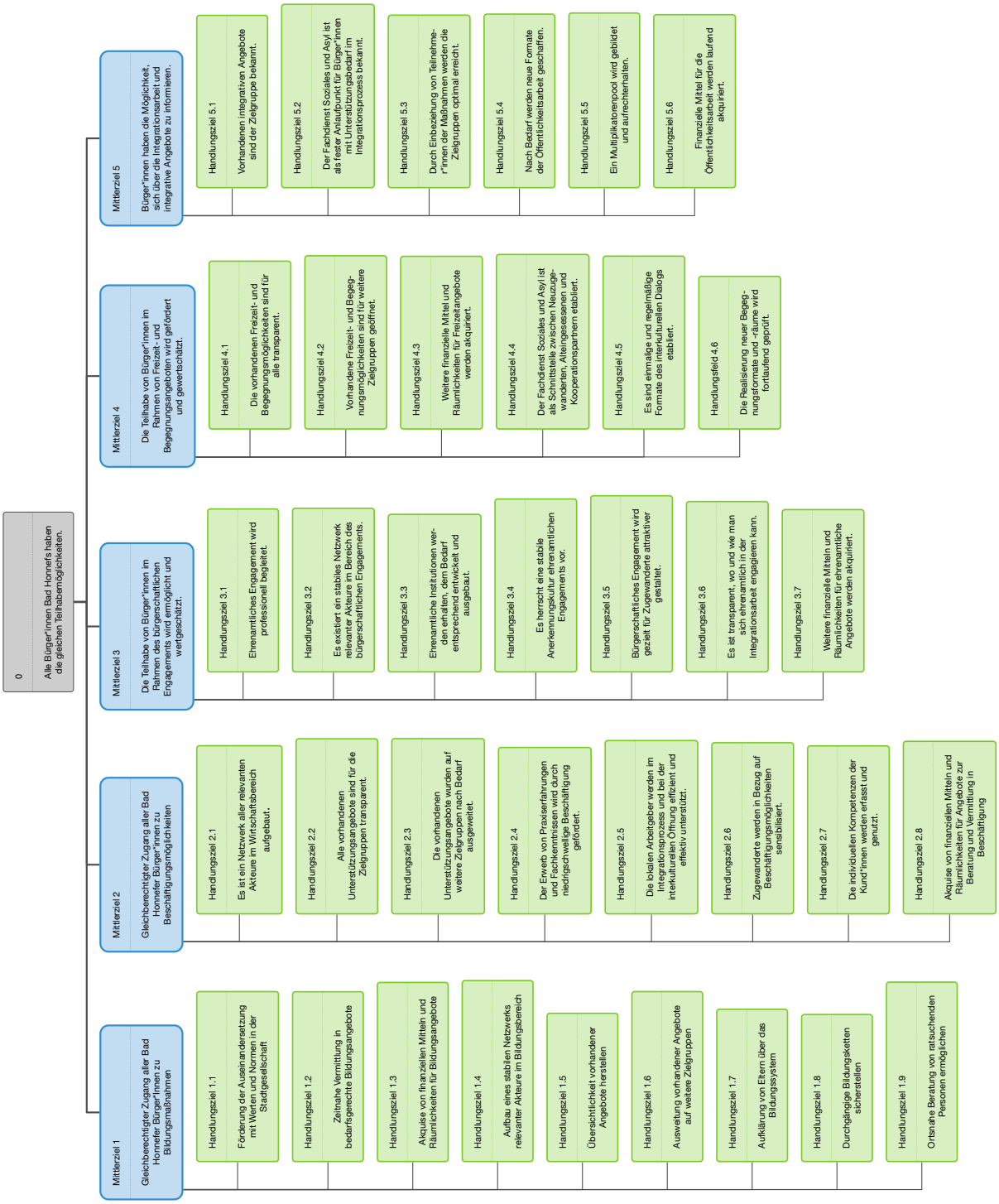
ANHANG

EINGEBUNDENE AKTEURE

1. Adventgemeinde Bad Honnef
2. Agentur für Arbeit Königswinter
3. Bonner Institut für Migrationsforschung und interkulturelles Lernen e.V.
4. Bündnis für Familie
5. Bürgerschaft
6. Ehrenamt
7. Familienzentrum Villa Kunterbunt
8. Freiwillige Feuerwehr Bad Honnef
9. Freiwilligenagentur Rhein-Sieg-Kreis
10. Hauptsache Familie – Bündnis für Bad Honnef
11. IHK Bonn/Rhein-Sieg
12. Jobcenter Rhein-Sieg
13. Jugendmigrationsdienst Bonn
14. KAUSA Servicestelle Bonn/Rhein-Sieg
15. Kommunales Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis
16. LerNet Bonn/Rhein-Sieg e.V.
17. Psychosozialer Arbeitskreis
18. Schulen
    - 18.1. Internat Schloss Hagerhof
    - 18.2. Realschule St. Josef
    - 18.3. Theodor-Weinz-Grundschule
19. SKM-Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis
20. Stadt Bad Honnef
    - 20.1. Fachdienst Soziales und Asyl
    - 20.2. Jugendamt
    - 20.3. Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
    - 20.4. Beauftragte für Gleichstellung, Senioren und Menschen mit Behinderung

21. Stadtelternrat
22. Stadtjugendring gGmbH
23. Unternehmen
    23.1. Jass Baubedarf GmbH & Co.
    23.2. Kummer: Umweltkommunikation GmbH
24. Vereine
    24.1. Dragons Rhöndorf Marketing GmbH
    24.2. Ökumenisches Netzwerk für Integration e.V.
25. Volkshochschule Siebengebirge
26. Wohlfahrtsverbände
    26.1. Flüchtlingsberatung Caritasverband Rhein-Sieg e.V.
    26.2. Ehrenamtskoordination Malteser in Bad Honnef
    26.3. Migrationsberatungsstelle Diakonie Rhein-Sieg

ZIELBAUM DER INTEGRATIONSARBEIT IN BAD HONNEF



LEBENSFREUDE
VERBÜRGT
BAD HONNEF

ZWEIJAHRESPLANUNG

zum
Integrationskonzept der Stadt
Bad Honnef
„Vielfalt gestalten“

1. ZWEIJAHRESPLANUNG – BILDUNG

MITTLERZIEL	**GLEICHBERECHTIGTER ZUGANG ALLER BAD HONNEFER BÜRGER*INNEN ZU BILDUNGS-MAßNAHMEN.**
Ein umfangreiches Bildungsangebot ist der Schlüssel zur Integration. Für Zugewanderte ist der Erwerb der deutschen Sprache Grundvoraussetzung für Teilhabe und Unabhängigkeit. Die enge Abstimmung des Bedarfs mit dem Angebot der Volkshochschule Siebengebirge, den ehrenamtlichen und berufsbezogenen Kursen ermöglicht es Zuwander*innen in Bad Honnef, eine Bandbreite an Sprachmaßnahmen besuchen zu können. Die Angebote reichen von Alphabetisierung bis zu Grundkenntnissen, Selbstlernangeboten, Integrationskursen, berufsbezogenen Kursen, Konversationstreffs bis hin zu Einzel-/Kleingruppennachhilfe. Insbesondere bei Geflüchteten bemüht sich der Fachdienst Soziales und Asyl allen den Zugang zu Sprachförderung zu ermöglichen. In Bezug auf Bildungsangebote generell leisten die Kitas, die Kindergärten und Schulen sowie das Berufskolleg, die IUBH und die VHS wertvolle Arbeit.	
Maßnahme 1	**Ausbau von Beratungsangeboten vor Ort**
Beschreibung	Aufgrund seiner Lage und Größe bestehen in Bad Honnef weniger niedrigschwellige Beratungsangebote als in Kommunen in unmittelbarer Nähe von Bonn oder Siegburg. Gerade für diejenigen, die am meisten Bedarf an Beratung haben, ist dies eine Hürde, die es zu überwinden gilt. Aus diesem Grund setzt sich der Fachdienst Soziales und Asyl für die Erweiterung bedarfsgerechter Beratungsangebote ein.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit externen Anbietern
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 2	**Einrichtung eines Multimediaraums**
Beschreibung	Zum besseren Spracherwerb und zur Unterstützung der Integration in Beschäftigungsverhältnisse wurden im Jahr 2017 13 Laptops sowie ein Multifunktionsdrucker angeschafft. Es ist angedacht, das Angebot auf das Erlernen des grundsätzlichen Umgangs mit Computern, ggf. das Verfassen von Bewerbungen und auf weitere bedarfsgerechte Angebote auszuweiten.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	laufend

Maßnahme 3	Sensibilisierung von Neuzugewanderten für diverse Themen
Beschreibung	Um Hilfe zur Selbsthilfe zu stärken, ist es bedeutsam, Neuzugewanderte über Strukturen in Deutschland zu informieren. Angeregt wurden im Rahmen der Arbeitskreise daher themenbezogene und bedarfsgerechte Veranstaltungen, um Wissen und Fähigkeiten für eine erfolgreiche Integration zu vermitteln. Eine besondere Rolle spielt dabei die Aufklärung über das deutsche Bildungssystem. Das deutsche Bildungssystem unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von dem Bildungssystem anderer Länder. Der Bildungserfolg hängt jedoch nicht zuletzt davon ab, dass Eltern und Kinder darüber informiert sind. Aus diesem Grunde sind Aufklärungsgespräche und andere Formate notwendig, um den Grundstein für erfolgreiches lebenslanges Lernen zu legen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, ggf. in Kooperation mit externen Anbietern, Jugendamt und Fachdienst für Bildung, Kultur und Sport
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 4	**Fortbildungen zum Thema Interkulturelle Kompetenz**
Beschreibung	Wo unterschiedliche Kulturen zusammenkommen ist es hilfreich, sich kulturell zu sensibilsieren. Aus diesem Grund unterstützt der Fachdienst Soziales und Asyl Akteure der Integrationsarbeit im interkulturellen Lernen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, ggf. in Kooperation mit externen Anbietern
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 5	**Aufbau eines Kultur- und Sprachmittlerpools**
Beschreibung	Viele Akteure regten an, einen Kultur- und Sprachmittlerpool aufzubauen. Das Kommunale Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis bietet den zugehörigen Kommunen einen Sprachmittlerpool an – damit können derzeit die beim Fachdienst Soziales und Asyl eingehenden langfristigen Anfragen beantwortet werden. Für kurzfristige Anfragen soll perspektivisch ein Pool an Sprachmittler*innen aufgebaut werden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Kommunales Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis,
Umsetzungszeitraum	mittelfristig

Maßnahme 6	**Ausbildungsbegleitende Nachhilfe in Deutsch und Mathematik für Geflüchtete**
Beschreibung	Eine Ausbildung in Deutschland erfordert neben den fachspezifischen Anforderungen i.d.R. grundlegende Deutsch- und Mathematikkenntnisse. Das stellt Geflüchtete erfahrungsgemäß vor große Herausforderungen. Letztere streben vermehrt eine Ausbildung an, sodass der Bedarf an Unterstützung stetig zunimmt. Aus diesem Grund wurde angeregt, unterstützende Strukturen aufzubauen und zu erhalten. Für sonstige Zielgruppen ist anvisiert, existierende Nachhilfeangebote auf sie auszuweiten, sofern bereits bestehende Angebote für sie nicht zutreffen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, ggf. in Kooperation mit externen Anbietern
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 7	**Ausbau des Konversationstrainings für Zugewanderte**
Beschreibung	Diverse Sprachkursmaßnahmen ermöglichen es Zugewanderten, die deutsche Sprache zu erlernen. Durch den Unterricht in Gruppen melden jedoch zunehmend viele Personen Bedarf an möglichst kostengünstigen Möglichkeiten, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden. Neben der zweiwöchig stattfindenden Plauderrunde wird daher anvisiert, Konversationstrainings auszubauen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, ggf. in Kooperation mit externen Anbietern
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 8	**Durchführung von Theaterstücken zum interkulturellen Lernen**
Beschreibung	Diverse Anbieter fördern mithilfe von Theaterstücken das Lernen über kulturelle und soziale Unterschiede und Ungleichheiten. Diese Möglichkeit soll in Bad Honnef umgesetzt werden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit einem externen Dienstleister
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 9	**Bewerbung der Büchereien Bad Honnefs**
Beschreibung	Zugang zu Information ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für gleichberechtigte Teilhabe. In Bad Honnef gibt es neben der Stadtbücherei noch weitere konfessionell getragene Büchereien, die über ein vielfältiges und günstiges Angebot von Medien verfügen. Nichtsdestotrotz fällt auf, dass viele Personen diese Angebote nicht oder nur eingeschränkt nutzen. Daher gilt es, diese Angebote noch mehr zu bewerben und einen niedrigschwelligen und zugleich geordneten Zugang zu gewährleisten.

Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl ggf. mit Unterstützung der Büchereien
Umsetzungszeitraum	langfristig
Maßnahme 10	**Initiierung eines Runden Tisches für Schulen und Kindergärten**
Beschreibung	Der Austausch zu integrativen Maßnahmen zwischen Schulen und Kindergärten soll strukturierter ermöglicht werden. Es wurde in den Arbeitskreisen daher ein regelmäßiger Austausch zu bestehenden Strukturen, Herausforderungen und guten Praxisbeispielen angeregt. Daher wird anvisiert, zweimal jährlich einen Austausch der verschiedenen Akteure zu ermöglichen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Schulen, Kindergärten, Jugendamt, Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Umsetzungszeitraum	langfristig
Maßnahme 11	**Kinderbetreuung parallel zu Bildungsangeboten**
Beschreibung	Bisher konnten die Bedarfe an Kindergärten- und Kindertagesstättenplätzen in der Regel mit verhältnismäßig geringen Wartezeiten erfüllt werden. In Einzelfällen stellt jedoch die Kinderbetreuung eine Herausforderung für jene dar, die an Bildungs- und insbesondere Sprachkursen teilnehmen möchten. Dies trifft insbesondere auf Alleinerziehende zu. Bei Bedarf unterstützt die Stadt Bad Honnef Ratsuchende in Fragen der Kinderbetreuung während Bildungsangeboten.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Jugendamt
Umsetzungszeitraum	langfristig

2. ZWEIJAHRESPLANUNG – ARBEIT UND WIRTSCHAFT

MITTLERZIEL	**GLEICHBERECHTIGTER ZUGANG ALLER BAD HONNEFER BÜRGER*INNEN ZU BESCHÄFTIGUNGS-MÖGLICHKEITEN.**
Einer sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen ist essentiell für die eigene Identität, Unabhängigkeit und den Integrationsprozess insgesamt. Um einen frühzeitigen und niedrigschwelligen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen, gilt es einige Hürden zu überwinden. Sofern Bedarf und Angebot zueinander finden, ergibt sich hier jedoch die Möglichkeit, einen enormen Zugewinn durch Vielfalt zu erleben und Lücken in dem Arbeitsmarkt zu schließen. Die erforderlichen Angebote sollen sich stetig an den Bedarfen orientieren und fortentwickelt werden.	
Maßnahme 1	**Interkulturelle Öffnung der Ausbildungsbörse**
Beschreibung	Die jährlich in Bad Honnef stattfindende Ausbildungsbörse wird ergänzt durch Sprachmittler*innen, beratende Stände sowie durch Workshops zum Thema Ausbildung. Dabei kommt Zugewanderten als Best-Practice-Beispiele eine Schlüsselrolle zu. Diese werden in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis und weiteren Kooperationspartnern angeboten. Die interkulturellen Angebote werden in den Folgejahren bedarfs-gerecht weiterentwickelt.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Organisationsteam der Auszubildenden der Stadt Bad Honnef
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 2	**Strukturierte Erfassung der Kompetenzen**
Beschreibung	Der Fachdienst Soziales und Asyl erfasst die beruflichen Erfahrungen, Berufswünsche und vorhandenen Qualifikationen von Asylbewerber*innen sowie nach Möglichkeit von anerkannten und subsidiär Geschützten im Bad Honnefer Stadtgebiet.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	laufend

Maßnahme 3	Erarbeitung eines Leitfadens
Beschreibung	Unterschiedliche Zielgruppen erfordern unterschiedliche Vorgehensweisen bei der Integration in Beschäftigung. Eine alleinstehende Mutter mit Fluchthintergrund hat anderen Beratungs- und Unterstützungsbedarf als ein zugewanderter EU-Bürger, der alleinstehend ist. Es wurde angeregt, eine Checkliste an Beratungsangeboten für typische Problemlagen zu erarbeiten und diese transparent zu machen. Das Dokument soll anhand von drei verschiedenen möglichen Fallbespielen erarbeitet werden und auf der Webseite der Stadt Bad Honnef aufgeführt werden. Eine niedrigschwellige Beratung findet weiterhin auch im Fachdienst Soziales und Asyl statt.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	kurzfristig
Maßnahme 4	**Verstärkte Vernetzung aller relevanten Akteure**
Beschreibung	Der Fachdienst Soziales und Asyl vernetzt sich verstärkt mit der Wirtschaftsförderung, dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, der IHK, KAUSA und dem Jobcenter. Dies ermöglicht ein koordiniertes Vorgehen und Sammeln lokaler Bedarfe und Angebote.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 5	**Zugewanderte erzählen ihre Erfolgsgeschichte im Arbeitsleben**
Beschreibung	Zugewanderte, die bereits seit einigen Jahren in Deutschland wohnen und berufstätig sind, geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen an Neuzugewanderte weiter.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 6	**Förderung niedrigschwelliger Tätigkeiten**
Beschreibung	Um erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert zu werden, sind eine Vielzahl von Kompetenzen und grundlegendes Wissen über das System vor Ort erforderlich. Daher fördert die Stadt Bad Honnef gemeinnützige Arbeit und ehrenamtliche Tätigkeiten, in denen ein strukturierter Tagesablauf und die Vorgänge in Organisationen und Arbeitsstätten erlernt werden können. Über die Tätigkeiten werden im Nachgang Bescheinigungen ausgestellt. Diese Unterstützung kommt nicht nur Geflüchteten, sondern allen Sozialhilfeempfängern des Fachdienstes Soziales und Asyl, zugute.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit der Freiwilligenagentur der Diakonie Rhein-Sieg-Kreis und Malteser Hilfsdienst e.V.

Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 7	**Schulungsreihen für Eltern entlang der Bildungskette**
Beschreibung	In Kooperation mit anderen Akteuren werden mithilfe von Bildungsbegleiter*innen zugewanderte Eltern in Hinblick auf das Bildungs- und Ausbildungssystem Deutschlands sensibilisiert.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl mit noch zu benennenden Kooperationspartnern
Umsetzungszeitraum	langfristig

3. ZWEIJAHRESPLANUNG – BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

MITTLERZIEL	**DIE TEILHABE JEDER BÜRGERIN UND JEDES BÜRGERS IM RAHMEN DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS WIRD ERMÖGLICHT UND WERTGESCHÄTZT.**
Ehrenamtliches Engagement bietet die Möglichkeit, unentgeltlich die eigenen Fähigkeiten im Sinne des Gemeinwohls zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen der erhöhten Flüchtlingszuwanderung seit 2015 wurden enorm viele ehrenamtlich Engagierte mobilisiert, die seither überall dort aushelfen, wo staatliche Stellen keine Kapazitäten haben. Es gilt daher, dieses Engagement zu erhalten, auszubauen, zu stärken und wichtige Strukturen zu verankern.	
Maßnahme 1	**Gewinnung neuer Ehrenamtler*innen**
Beschreibung	Je nach Bedarf werden fortwährend neue ehrenamtlich Aktive akquiriert. Dabei sollen insbesondere gut integrierte Personen angeworben werden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 2	**Jährliches Anerkennungsfest für ehrenamtlich Engagierte**
Beschreibung	Das außergewöhnliche Engagement der Bad Honnefer Bürger*innen für gleiche Teilhabemöglichkeiten verlangt nach Formaten der Anerkennung. Hierfür wurde 2018 erstmals ein Neujahrempfang organisiert. Auch zukünftig ist mindestens einmal jährlich ein Anerkennungsfest für ehrenamtlich Engagierte in der Integrationsarbeit vorgesehen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 3	**Transparenz bezüglich der Ansprechpersonen und Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements**
Beschreibung	Die Möglichkeiten, sich ehrenamtlich in der Integrationsarbeit zu engagieren, sind ebenso bekannt wie Ansprechpersonen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	kurzfristig
Maßnahme 4	**Verfassen einer Engagementstrategie**
Beschreibung	Um ehrenamtliches Engagement zu fördern und gut zu begleiten, bedarf es Standards und einer Strategie, die das bürgerschaftliche Engagement attraktiv macht und hält. Hierfür soll eigens für Bad Honnef eine Engagementstrategie für die Integration erarbeitet werden. Diese soll u.a. Standards für Qualifizierungen und Rahmenbedingungen von ehrenamtlichem Engagement enthalten.

Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Absprache mit Kooperationspartnern
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 5	**Arbeitskreis der Schulen zum sozialen Engagement ihrer Schüler*innen**
Beschreibung	Einige Bad Honnefer Schulen bieten bereits Möglichkeiten für ihre Schüler*innen, zeitweise ehrenamtlich aktiv zu sein. Vorgesehen ist ein engerer Austausch unter den Schulen zu den Angeboten sowie mit Trägern ehrenamtlicher Angebote.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Freiwilligenagentur der Diakonie Rhein-Sieg-Kreis, Schulen und Fachdienst Bildung, Kultur und Sport
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 6	**Verstärkte Vernetzung des Fachdienstes Soziales und Asyl mit sonstigen Akteuren der ehrenamtlichen Integrationsarbeit**
Beschreibung	Neben der Stadt Bad Honnef gibt es weitere Träger und Akteure in der ehrenamtlichen Integrationsarbeit. Die Vernetzung mit diesen Akteuren soll zukünftig auch regional ausgebaut und intensiviert werden. Austauschtreffen sind jährlich anvisiert.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl und Kooperationspartner
Umsetzungszeitraum	langfristig

4. ZWEIJAHRESPLANUNG – FREIZEIT UND BEGEGNUNG

MITTLERZIEL	**DIE TEILHABE JEDER BÜRGERIN UND JEDES BÜRGERS IM RAHMEN VON FREIZEIT- UND BEGEGNUNGS-ANGEBOTEN WIRD GEFÖRDERT UND GEWERTSCHÄTZT.**
Ein umfangreiches Freizeit- und Begegnungsangebot ist essentiell, um Toleranz und Vernetzung untereinander zu fördern. So können neue Kontakte geknüpft werden und ein Austausch verschiedenster Personen untereinander ermöglicht werden. Freizeit- und Begegnungsangebote müssen niedrigschwellig sein und können eine Tagesstruktur ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Bleibeperspektive.	
Maßnahme 1	**Initiierung einer Kochgruppe**
Beschreibung	Unter den Zugewanderten in Bad Honnef gibt es diverse Stärken und Talente. Ein besonders hervortretendes Talent unter Geflüchteten ist ihre Gastfreundschaft und die traditionelle Küche. Diese Vielfalt soll im Rahmen eines Kochprojekts transparent und mit Einheimischen geteilt werden. So kann einerseits Austausch über Traditionen stattfinden und andererseits Begegnung auf Augenhöhe stattfinden.
Verantwortlichkeit	Malteser Hilfsdienst in Kooperation mit dem Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 2	**Durchführung von Schwimmkursen**
Beschreibung	Ein wichtiges Element, um beispielsweise den Begegnungsort Schwimmbad zu nutzen, sind Schwimmkurse. Da für einige Eltern Finanzierungsschwierigkeiten bei Schwimmkursen bestehen, bietet der FD Soziales/Asyl seit 2017 bei Bedarf Unterstützung bei der Finanzierung von Schwimmkursen an. Das Angebot wird bei Bedarf aufrechterhalten und ausgebaut. Insbesondere ist die Ausweitung auf weitere Zielgruppen vorgesehen.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl, Siebengebirgsgymnasium, Freizeitbad Grafenwerth und Sponsoren
Umsetzungszeitraum	laufend
Maßnahme 3	**Integration in vorhandene Angebote**
Beschreibung	Es wurde angeregt, verstärkt öffentlichkeitswirksam und gemeinsam für die Stadt Bad Honnef Veränderungen herbei zu führen. Ein Beispiel dafür sind die Müllsammelaktionen, die jährlich stattfinden. Auch hier soll eine verstärkte Bewerbung unter zusätzlichen Zielgruppen stattfinden.
Verantwortlichkeit	Fachdienste Soziales und Asyl sowie Ordnung
Umsetzungszeitraum	mittelfristig

Maßnahme 4	Angebot von Gesprächs- und Spielrunden
Beschreibung	Um einerseits die deutsche Sprache zu üben und andererseits Austausch und Begegnungen zu fördern, bieten sich Gesprächsrunden an. Die Plauderrunde besteht bereits, wird aufrechterhalten und bei Bedarf ausgebaut.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 5	**Städtische Veranstaltungen und Feste durchführen**
Beschreibung	Es wird angeregt, regelmäßig städtische Veranstaltungen und Feste unter weiteren Zielgruppen verstärkt zu bewerben, um Begegnungen und Freizeitangebote zu ermöglichen. In diesem Rahmen sollen gezielt auch Personen mit Migrationshintergrund aktiv eingebunden werden, um einen Austausch auf Augenhöhe sowie Teilhabemöglichkeiten zu fördern. Durch neue Formate und Feste außerhalb fester Räumlichkeiten können auf diesem Wege auch weitere Zielgruppen erreicht werden. Vorstellbar sind u.a. Veranstaltungen im Rahmen der jährlich stattfindenden interkulturellen Woche, z.B. ein regelmäßig stattfindendes interkulturelles Fest.
Verantwortlichkeit	Wirtschaftsförderung unter Mitwirkung der Fachdienste Soziales und Asyl sowie Ordnung und privater Träger
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 6	**Prüfung der Ausweitung von Begegnungsräumen und –formaten für Freizeit- und Begegnungsangebote**
Beschreibung	Um Begegnungs- und Freizeitangebote zu ermöglichen, sind entsprechend gut erreichbare Räumlichkeiten erforderlich. Diese sollen als Ankommens- und Begegnungstreffpunkte dienen. Langfristig wird anvisiert, ein Raumangebot zu prüfen, welches parallel zu Sprachkursen oder sonstigen Angeboten eine Kinderbetreuung ermöglicht und verschiedenen Nutzergruppen einen festen und gut erreichbaren Anlaufpunkt bietet.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig

5. ZWEIJAHRESPLANUNG – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MITTLERZIEL	**BÜRGER*INNEN HABEN DIE MÖGLICHKEIT, SICH ÜBER DIE INTEGRATIONSARBEIT UND INTEGRATIVE ANGEBOTE ZU INFORMIEREN.**
Neben dem Schaffen und dem Erhalt unterstützender Maßnahmen ist es essentiell, die Maßnahmen bei den Zielgruppen erfolgreich zu bewerben. So ist für jeden nachvollziehbar, welche Angebote es gibt und an wen sich diese wenden.	
Maßnahme 1	**Ausweitung des monatlichen Newsletters**
Beschreibung	Derzeit wird einmal monatlich ein Newsletter an registrierte ehrenamtlich Aktive und Kooperationspartner der Flüchtlingshilfe gesandt. Perspektivisch ist angedacht, weitere Zielgruppen zu erreichen. Ziel ist einerseits, mehr Personen hiermit zu erreichen und andererseits, mehr Angebote zu streuen. Auf diese Art und Weise werden diverse Multiplikator*innen über vorhandene Angebote informiert.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 2	**Ausweitung der städtischen Webseite**
Beschreibung	Die städtische Webseite informiert Bürger*innen über die diversen Dienstleistungsangebote der Stadt Bad Honnef. Zukünftig wird noch besser über Unterstützungsangebote im Bereich der Integration informiert. Perspektivisch sollen zudem weitere Zielgruppen mit der Seite erreicht werden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 3	**Erstellung von Willkommensflyern für Neubürger*innen**
Beschreibung	Um Angebote gut zu bewerben, gilt es, diese auch über Wege zu streuen, an denen regelmäßig verschiedenste Bürger*innen vorsprechen. Hierzu zählt insbesondere das Bürgerbüro. Daher sollen wichtige Angebote an dieser Stelle, u.a. bei der Registrierung bei der Stadt Bad Honnef, beworben werden. Dabei sollen insbesondere mehrsprachige Flyer und leichte Sprache verwendet werden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit dem Bürgerbüro
Umsetzungszeitraum	mittelfristig

Maßnahme 4	Präsenz auf Festen und Veranstaltungen
Beschreibung	Jedes Jahr findet der Neubürgerempfang im Rathaus statt. Hier werden Neuzugezogene begrüßt und über interessante Angebote in der Stadt informiert. Zukünftig wird anvisiert, sowohl über integrative Angebote zu informieren, als auch die Möglichkeit, eine ehrenamtliche Tätigkeit als Integration vor Ort zu nutzen, zu bewerben.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl und Wirtschaftsförderung
Umsetzungszeitraum	mittelfristig
Maßnahme 5	**Interkulturelles Siegel**
Beschreibung	Das Siegel **„Interkulturell orientiert“** ist eine Urkunde, die Organisationen, Institutionen und Unternehmen verliehen wird, die den Prozess der interkulturellen Öffnung eingeleitet und erste Schritte hin zu einer Nachhaltigkeit unternommen haben. Auch die Stadt Bad Honnef hat sich zum Ziel gesetzt, den Prozess der interkulturellen Öffnung aktiv zu gestalten. Daher wird sie sich darum bemühen, Möglichkeiten der interkulturellen Öffnung zu prüfen und entsprechende Impulse zu setzen. Ein besonderer Schwerpunkt soll hierbei die Antidiskriminierungsarbeit bilden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis und der drei Integrationsagenturen von Caritas, Diakonie und Kurdischer Gemeinschaft Rhein-Sieg/Bonn
Umsetzungszeitraum	langfristig
Maßnahme 6	**Kontakterhalt mit anerkannten Geflüchteten und Zugewanderten**
Beschreibung	Mit dem Moment des Rechtskreiswechsels vom Sozialamt zum Jobcenter ist es oftmals schwerer, Geflüchtete für integrative Angebote zu erreichen. Auch Zugewanderten ohne Fluchthintergrund und interessierten Bürger*innen soll es möglich sein, sich über bestehende Strukturen zu informieren und beraten zu werden. Daher ist es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, die Institutionen verfestigen: feste Räumlichkeiten und Zeiten ermöglichen so, dass diverse Zielgruppen jederzeit zu einem Angebot zurückfinden.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl in Kooperation mit externen Akteuren der Integrationsarbeit
Umsetzungszeitraum	langfristig

Maßnahme 7	**Einsatz sozialer Medien zur Information über Dienstleistungsangebote**
Beschreibung	Die Nutzung sozialer Medien schreitet zunehmend voran. Auch innerhalb von Zielgruppen mit verhältnismäßig geringen Teilhabemöglichkeiten wird recht häufig auf soziale Netzwerke zurückgegriffen, um sich über Unterstützungsangebote zu informieren. Daher wird angestrebt, mithilfe von Facebook vermehrt über integrative Angebote aufzuklären.
Verantwortlichkeit	Fachdienst Soziales und Asyl
Umsetzungszeitraum	langfristig